

# KONZEPT DER ESTA KITA

Entdecken . STaunen . Ausprobieren

ESTAruppin gGmbH  
Rudolf Breitscheid Straße 38  
16816 Neuruppin  
Geschäftsführung: Christiane Schulz; Carola Wöhlke

Kindertagesstätte  
Am Fehrbelliner Tor 27 d  
16816 Neuruppin  
Carola Wöhlke

## Inhalt

Vorwort.....	3
1 Die Einrichtung stellt sich vor.....	4
1.1 ESTAruppin .....	4
1.2 Lage und das soziale Umfeld der Kita .....	4
1.3 Räumliche Bedingungen/ Außengelände.....	5
1.4 Gruppenstruktur .....	7
1.5 Tagesablauf und Öffnungszeiten .....	7
1.6 Schließzeiten und Ferienregelungen.....	7
1.7 Personal .....	7
2 Die Grundlagen der pädagogischen Arbeit .....	8
2.1 Pädagogische Grundsätze .....	8
2.2 Besonderheiten in der Krippe .....	9
2.3 Partizipation.....	9
3 Bildungsbereiche .....	10
3.1 Bildung für Nachhaltige Entwicklung.....	10
3.2 Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT).....	10
3.3 Soziales Leben.....	11
3.4 Körper, Bewegung und Gesundheit.....	12
3.5 Ernährung .....	12
3.6 Sprache, Kommunikation und Schriftkultur .....	13
3.7 Musik .....	14
3.8 Darstellen und Gestalten .....	14
3.9 Vorschularbeit.....	15
4 Kinderschutz .....	16
5 Gestaltung von Übergängen .....	16
6 Beobachtung und Dokumentation.....	17
7 Zusammenarbeit.....	18
7.1 Zusammenarbeit mit Eltern .....	18
7.1.1 Formen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	18
7.1.2 Das Aufnahmegespräch	19
7.1.3 Das Entwicklungsgespräch	19
7.1.4 Elternversammlung – Elternsprecher*innen	19
7.1.5 Mitarbeit im Kita-Ausschuss	19
7.1.6 Umgang mit Beschwerden	19
7.2 Zusammenarbeit der Mitarbeitenden .....	20
7.2.1 Besprechungskultur	20
7.2.2 Fort-und Weiterbildung	20

7.2.3	Neue Mitarbeiter*innen	20
7.3	Zusammenarbeit mit den Senioren des WoMeNa Projektes .....	20
7.4	Zusammenarbeit mit dem Träger .....	21
8	Qualitätsmanagement .....	21
9	Öffentlichkeitsarbeit .....	22
10	Kooperationspartner und Unterstützungssysteme.....	22
	Anhang.....	23

## Vorwort

Willkommen bei der **ESTA** Kita – Entdecken . **ST**aunen . Ausprobieren,

wir freuen uns, dass Sie sich für die Konzeption unserer Einrichtung und damit für den Alltag der Kinder in unserer Kindertageseinrichtung interessieren.

Das Lebensumfeld unserer Kinder entwickelt sich ständig weiter. Sei es durch die Digitalisierung und immer mehr Medien, die in unser Leben Einzug halten oder durch die veränderten Situationen in den Familien und der Gesellschaft. Mit diesem Konzept zeigen wir, wie unsere Kita diese Entwicklungen interpretiert und daraus pädagogische Schwerpunkte und Handlungsziele formuliert.

Unsere inklusive Kita mit dem Schwerpunkt MINT-Pädagogik und Bildung für Nachhaltige Entwicklung verfolgt das Ziel, Kindern unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Kultur und Religion, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen Orientierung in einer sich ständig verändernden Welt zu geben, Selbstwirksamkeit erfahrbar zu machen und selbstbestimmtes, verantwortungsvolles Handeln zu fördern.

Für uns ist die Unterschiedlichkeit aller Menschen Normalität. Jedes Kind kommt auf dieser Welt nur einmal vor. Alle Kinder haben ein Recht auf barrierefreie Bildung. Dabei realisieren wir Inklusion von Kulturen, Identitäten, Lebensstilen, Lebensformen, Wertungen, Umgangsweisen, Herkünften und Religionen. Gegenseitiger Respekt, demokratische Entscheidungsfindung und gewaltfreie Konfliktregulierung bilden den Kernbestand von Gemeinsamkeiten, die wir voraussetzen.

Durch die Pluralisierung der Lebensformen liegt es auch an uns, das Konzept immer wieder zu überarbeiten und neuen Situationen anzupassen.

Sie sind herzlich eingeladen Fragen zu stellen und mit uns ins Gespräch zu gehen. Wir freuen uns über Ihre Anregungen und eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

## 1 Die Einrichtung stellt sich vor

### 1.1 ESTAruppin

*Einsetzen STatt Aussetzen* – ESTAruppin e.V. engagiert sich seit mehr als 20 Jahren mit den Menschen in der Region für die Menschen in der Region – unabhängig von Alter, Herkunft und Status. In allen Arbeitsbereichen setzt ESTAruppin sich ein für Begegnung & Integration, Chancengleichheit & Schutz vor Armut, praktisches Lernen für Jung & Alt, Beratung & Ermutigung sowie Prävention von Gewalt & rechtsextremen Einflüssen. Dabei unterstützen uns zahlreiche Institutionen und Ämter sowie eine Vielzahl Freiwilliger. ESTAruppin e.V. ist ein gemeindediakonischer Verein. Insbesondere lassen wir uns leiten von der Nächstenliebe, der Akzeptanz und dem Respekt vor der Vielfalt menschlicher Daseinsformen, dem Streben nach individueller Freiheit und Gemeinwohl.

Diese Leitlinie prägt auch die pädagogische Arbeit unserer inklusiven Kita. Für den Betrieb der Kita wurde eigens die ESTAruppin gGmbH als 100%ige Tochter des Vereins gegründet. Die gemeinnützige Gesellschaft ist Träger der Kindertagesstätte. Die Arbeit der Kita profitiert dabei von der Kooperation und dem Austausch mit den Fachbereichen und Projekten des Vereins:

- Der Bauspielplatz „Wilde Blüte“ bietet seit über 10 Jahren einen einzigartigen Erfahrungsraum für kreative-handwerkliche Entfaltung, Bewegung, Umwelt- und Naturerlebnis.
- Das Netzwerk Gesunde Kinder bietet seit 2006 Familienpatenschaften und Elternbildungsangebote mit dem Ziel an, Eltern in ihren Kompetenzen zu stärken und Kinder in ihrer gesunden Entwicklung zu fördern.
- Der Fachbereich „Migration und Integration“ unterstützt Begegnung und Dialog zwischen einheimischer Bevölkerung und Mitbürger\*innen mit Migrationshintergrund, berät in Alltagsfragen und Behördenangelegenheiten.
- Gemeinsame Projekte und Veranstaltungen mit dem Fachbereich „Fair und Global“ öffnen den Blick von Neuruppin in die Welt, zu den Lebensbedingungen von Kindern im globalen Süden und zu Zusammenhängen mit unserer Lebenswirklichkeit.

### 1.2 Lage und das soziale Umfeld der Kita

Der Standort der Kindertagesstätte gehört zum neuen sozial-ökologischen Wohnprojekt „An der Pauline“ der Wohnungsbaugenossenschaft WBG Neuruppin eG (WBG) in einer ruhigen Wohnlage unweit der Fehrbellinerstraße, einer wichtigen Hauptverkehrsader der Stadt Neuruppin. Das Wohngebiet „An der Pauline“ stellt eine Verbindung zwischen dem Quartier der „Sozialen Stadt“ (Wohnkomplex (WK) I-III) und der Richtung See angrenzenden Einfamilienhaussiedlung „Am Sonnenufer“ dar und verbindet dadurch die unterschiedlichen Milieus miteinander. Die Gastronomie, die Tagespflege, die Arztpraxis und unsere Kita, die „An der Pauline“ entstehen, können von allen umliegenden Anwohnern genutzt werden. Die Verknüpfung der verschiedenen Quartiere wird auch durch eine neue Wege- und Grünverbindung entlang einer ehemaligen Bahntrasse zwischen dem WK II und dem Kitastandort gestärkt. Damit einher geht ebenso eine bessere Anbindung der Sozialen Stadt an das Seeufer als Naherholungsbereich. Die Kita wird dieser besonderen Situation gerecht, indem sie ein ausgewogenes Verhältnis hinsichtlich sozialer Herkunft, ökonomischer

Leistungsfähigkeit und besonderer Förderbedarfe berücksichtigt. Die gesamte Wohngegend ist ein attraktiver Zuzugsort für junge Familien. Neuruppín als weiteres Umfeld der Kita ist eine mittelgroße Stadt mit zahlreichen Angeboten für Kinder, Jugendliche und ihre Familien. So gibt es im Stadtzentrum eine gut ausgestattete Bibliothek, ein Museum, die Musikschule sowie eine Jugendkunstschule. Von der Kita aus sind per Bus attraktive Ausflugsziele gut erreichbar, so z.B. der Tierpark Kunsterspring oder das Jahnbad am Neuruppiner See. Weiterhin liegt die Kita fußläufig sowohl zum Neuruppiner See, als auch zum Bau- und Abenteuerspielplatz „Wilde Blüte“ von ESTAruppín.

### 1.3 Räumliche Bedingungen/ Außengelände

Seit 2016 entwickelt die WBG das sozial-ökologische Wohnprojekt „An der Pauline“ in Neuruppín. Ziel des Bauprojektes ist ein generationsübergreifendes Wohnkonzept. ESTAruppín kooperiert schon viele Jahre mit der WBG. Gemeinsam vereint uns das Engagement für Nachhaltigkeit. So spielen auch bei dem Wohnprojekt „An der Pauline“ neben den sozialen Aspekten ressourcenschonendes und ökologisches Bauen, ein nachhaltiges Energiekonzept sowie die Förderung von umweltfreundlicher Mobilität eine wichtige Rolle. Die Räume der Kita sind mit erfahrenen Architekten geplant worden: Jede Gruppe verfügt über einen eigenen Gruppenraum mit angrenzenden Sanitärräumen. Für die Kinderkrippenkinder gibt es zwei separate Ruheräume. Die Gruppenräume sind mit flexiblen und beweglichen Möbeln ausgestattet, sodass sie nach den Bedürfnissen der Kinder bzw. Projektanforderungen umgestaltet werden können. Die Räume sind so gestaltet, dass sie die Kinder animieren, selbständig tätig zu werden und gemeinsam zu spielen. Jeder Gruppenraum verfügt über einen direkten Zugang zum Außengelände. Darüber hinaus bietet die Kita ein separates Labor, in dem naturwissenschaftliche und technische Experimente durchgeführt werden können sowie Platz zum Werken und künstlerischen Schaffen vorgehalten wird. Ein Rückzugs- und Therapieraum ermöglicht ruhige Einzel- und Kleingruppenarbeit sowie Rückzug und Entspannung einzelner Kinder in besonderen Situationen. Ausstattung und Räumlichkeiten vermitteln den Kindern das Gefühl von Sicherheit und regen Neugier und Interesse an.

Das Zentrum der Räumlichkeiten bildet ein großer Gemeinschaftsbereich, der einerseits mit Bewegungsspielmaterialien ausgestattet ist, aber auch für gemeinsame Mahlzeiten und gruppenübergreifende Aktivitäten genutzt werden kann.

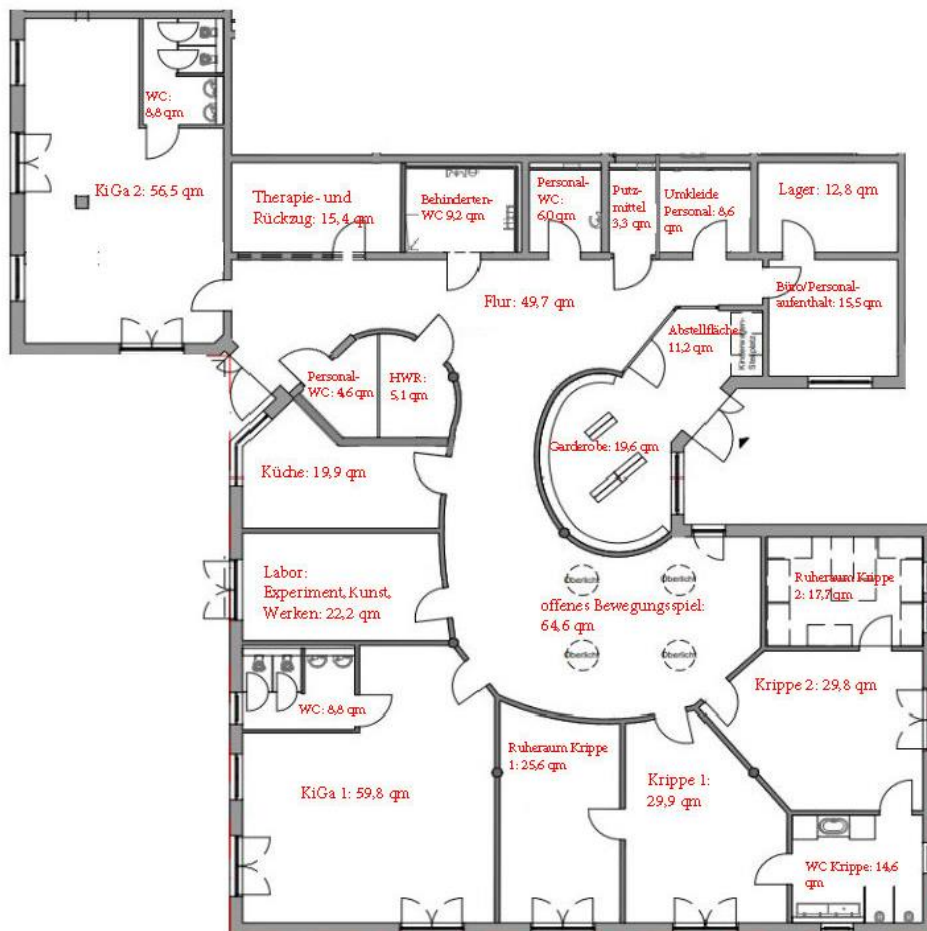


Abb. 1: Grundriss Kita

Des Weiteren verfügt die Einrichtung über folgende Räumlichkeiten: Küche, Personalraum/Büro, Hauswirtschaftsraum, Personal-WC, Besucher-WC, Behindertengerechtes WC, Lager, Umkleide Personal, Raum für Putzmittel.

Das naturnah gestaltete Außengelände (1.127,5 qm) bietet den Kindern durch eine abwechslungsreiche Begrünung, unterschiedliche Bodenbeläge sowie in das Gelände integrierte Spielgeräte, vielfältige Möglichkeiten für Entdeckungen, Experimente, Spiel und Bewegung. Es kann von allen Gruppenräumen sowie von dem Hauptzugangsweg zur Kita direkt erreicht werden. Ein umlaufender Terrassenstreifen erlaubt auch Rollstuhlfahrer\*innen einen eigenständigen Zugang zum Gelände. Bei ausgewählten Spielelementen wie der Schaukel und dem „Fahrzeuggrundkurs“ werden rollstuhlgerechte Bodenmaterialien verwendet. Für die Krippenkinder steht ein eigener Bereich zur Verfügung. Elemente wie Sand und Wasser sowie Kletterelemente gehören zur Grundausrüstung. Die Kinder können mit Naturmaterialien experimentieren, „matschen“, Hügel besteigen und durch eine Höhle krabbeln. In der ersten Ausbaustufe ist das Gelände mit Spielgeräten (siehe 2.4), Terrassen sowie einem Haus für die Spielgeräte samt Überdachung ausgestattet. Innerhalb eines partizipativen Prozesses, der die Kinder und Eltern mit einbezieht, möchten wir in einer zweiten Phase das Außengelände nach ihren Ideen und Bedürfnissen erweitern bzw. ausbauen. Zusätzlich zu diesem Gelände können die Kinder in Begleitung den Gemeinschaftsgarten und Spielplatz des Wohngebietes sowie den gegenüberliegenden kleinen Stadtwald nutzen.

#### 1.4 Gruppenstruktur

Wir betreuen in unserem Haus bis zu 52 Kinder im Alter von unter einem Jahr bis zum Schuleintritt. Diese sind in folgende Gruppen aufgeteilt:

2 Gruppen mit bis zu 10 Kindern → Kinder im Alter von 0 - 3 Jahren

2 Gruppen mit bis zu 16 Kindern → Kinder im Alter von 3 – zum Eintritt in die Schule

Wir beabsichtigen bis zu 6 Kinder mit besonderen Förderbedarfen aufzunehmen und in die Gruppen zu integrieren.

#### 1.5 Tagesablauf und Öffnungszeiten

Die Kita hat montags bis freitags von 07.00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. Im Tagesablauf der ESTA Kita erleben die Kinder Phasen von Anspannung und Entspannung im Wechsel. Angeleitete Aktivitäten wechseln mit Zeiten, in denen die Kinder die Gelegenheit zu selbstgewählten Aktivitäten haben.

Während dieser Zeiten entscheiden die Kinder selbst mit wem sie etwas spielen oder unternehmen wollen. Sie werden hierbei von den pädagogischen Fachkräften unterstützt und begleitet. Insbesondere die Krippenkinder erhalten die Gelegenheit, ihrem Ruhe- und Schlafbedürfnis nachzukommen.

#### 1.6 Schließzeiten und Ferienregelungen

gru Diese werden mit den Elternvertreter\*innen abgestimmt und langfristig angekündigt. Für die Betreuung einzelner Kinder während unserer Schließzeiten entwickeln wir ein Kooperationsnetz mit Kindereinrichtungen in der Stadt.

#### 1.7 Personal

Wir haben ein anspruchsvolles Konzept formuliert. Die ESTAruppín gGmbH wird deshalb besonders darauf achten, Personal auszuwählen, dass sich mit den formulierten Zielen identifizieren kann und Herausforderungen als Chance zur fachlichen Weiterentwicklung begreift. Es werden, entsprechend der Kinderzahlen, pädagogische Fachkräfte eingesetzt, wie staatlich anerkannte Erzieher\*innen und Berufsgruppen, die vergleichbar qualifiziert sind. In jeder Gruppe ist ein\*e verantwortlich\*er Gruppenerzieher\*in eingesetzt. Das übrige Fachpersonal unterstützt die Gruppenbetreuung und verantwortet Projekte in einzelnen Bildungsbereichen (z.B. musisch-ästhetische Bildung, MINT-Bildung, Sprachförderung). Zusätzlich werden Fachkräfte für die Förderung der Kinder mit besonderen Förderbedarfen beschäftigt.

In der ESTA Kita werden auch Praktikantinnen und Praktikanten angeleitet und ausgebildet. Aus diesem Grund besteht eine enge Zusammenarbeit mit den entsprechenden Fachschulen.



## 2 Die Grundlagen der pädagogischen Arbeit

*„Dein Kind sei so frei es immer kann.  
Laß es gehen und hören,  
finden und fallen,  
aufstehen und irren.“*

Johann Heinrich Pestalozzi

Basierend auf unserem Leit- und Menschenbild verstehen wir Kinder als neugierige, aktive, kompetente, individuelle aber auch verletzbare und schutzbedürftige Persönlichkeiten.

### 2.1 Pädagogische Grundsätze

Damit sich das Kind in unserer Kita frei entwickeln kann, haben wir folgende päd. Grundsätze erarbeitet:

1. Die pädagogische Arbeit entsteht aus den sozialen und kulturellen Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien.
2. Pädagogische Fachkräfte finden im Diskurs mit Kindern, Eltern und anderen Erwachsenen heraus, was Schlüsselsituationen im Leben der Kinder sind.
2. Pädagogische Fachkräfte analysieren, was Kinder können und wissen und was sie erfahren wollen.
4. Pädagogische Fachkräfte unterstützen Mädchen und Jungen in ihrer Identitätsentwicklung und wenden sich gegen stereotype Rollenzuweisungen und –übernahmen.
5. Pädagogische Fachkräfte unterstützen Kinder, ihre Phantasie und ihre schöpferischen Kräfte im Spiel zu entfalten und sich die Welt in der ihrer entwicklungsbedingten Weise anzueignen.
6. Pädagogische Fachkräfte ermöglichen, dass jüngere und ältere Kinder im gemeinsamen Tun ihre vielseitigen Erfahrungen und Kompetenzen aufeinander beziehen und sich dadurch in ihrer Entwicklung gegenseitig stützen können.
7. Pädagogische Fachkräfte unterstützen Kinder in ihrer Selbständigkeitsentwicklung, indem sie ihnen ermöglichen, das Leben in der Kindertagesstätte aktiv mit zu gestalten.
8. Im täglichen Zusammenleben findet eine bewusste Auseinandersetzung mit Werten und Normen statt. Regeln werden gemeinsam mit Kindern vereinbart.
9. Die Arbeit in der Kindertagesstätte orientiert sich an Anforderungen und Chancen einer Gesellschaft, die durch verschiedene Kulturen geprägt ist.
10. Die Kindertagesstätte integriert Kinder mit unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen und Förderbedarf und wendet sich gegen Ausgrenzung.

11. Räume und ihre Gestaltung stimulieren das eigenaktive und kreative Tun der Kinder in einem anregungsreichen Milieu.
12. Pädagogische Fachkräfte sind Lehrende und Lernende zugleich.
13. Eltern und Pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder.
14. Die pädagogische Arbeit beruht auf Situationsanalysen und folgt eine prozesshaften Planung. Sie wird fortlaufend dokumentiert.

## 2.2 Besonderheiten in der Krippe

Neben der entsprechenden Pflege und Versorgung der Krippenkinder wird das Krippenalter als eine Zeit angesehen, während der Kinder besonders sensibel für Bildungsprozesse sind.

Es ist unser Ansinn, dass sich die Kinder in ihrer Krippengruppe wohl, geborgen und behütet fühlen. Ihren individuellen Rhythmen bezüglich Nahrungsaufnahme und Schlaf wird genauso Rechnung getragen wie ihrem Bedürfnis, ihre Umgebung zu erkunden und mit anderen Kindern gemeinsam aktiv zu sein. Die Krippenkinder werden im pädagogischen Alltag und besonders auch in ihrer Sprachentwicklung unterstützt.

Begleitendes Sprechen, Lieder und Reime sind von besonderer Bedeutung bei der Entwicklung der Artikulationsfähigkeit und der Bildung des Wortschatzes.

## 2.3 Partizipation

Der pädagogische Alltag wird unter Einbeziehung und durch die Mitwirkung der Kinder gestaltet. So werden Projekte, Ausflüge und Feiern gemeinsam besprochen und geplant. Kinder lernen so entsprechend ihres Entwicklungsstandes Verantwortung für sich und das Geschehen in der Gruppe zu übernehmen. Die Kinder werden ermuntert, sich mit Regeln und Normen auseinanderzusetzen. Sie werden ausdrücklich dazu aufgefordert, Regeln dahingehend zu hinterfragen, ob sie das Miteinander in der Kindertagesstätte erleichtern oder erschweren. Mit Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte werden sie darin unterstützt, sich zu artikulieren, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und sich mit den Wünschen und Bedürfnissen anderer auseinander zu setzen.

Die pädagogischen Fachkräfte sorgen für ein Klima der Wertschätzung und gestalten die Besprechungen so, dass alle Kinder ermuntert werden, sich zu beteiligen.

Mit gelebter Partizipation geht ein konstruktiver Umgang mit Beschwerden einher. Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung der Arbeit in unserer Einrichtung. Darüber hinaus bieten sie ein Lernfeld und eine Chance, dass Recht der Kinder auf Beteiligung umzusetzen. Dies erfordert partizipatorische Rahmenbedingungen und eine Grundhaltung, die Beschwerden nicht als lästige Störung, sondern als Entwicklungschance begreift.

Die Beschwerden werden aufgenommen und dokumentiert. Anschließend werden sie je nach Bedeutungsgehalt im Dialog mit dem\*der Beschwerdeführer\*in, in der ganzen Gruppe, einer Kinderkonferenz im respektvollen Dialog auf Augenhöhe besprochen. Ziel ist es, zu einer gemeinsam getragenen Lösung für die Zukunft zu kommen. Sollte dies nicht gelingen, werden gegebenenfalls in Team- oder Elterngesprächen oder im Gespräch mit der Geschäftsführung des Trägers Lösungen erarbeitet. In diesem Fall sind die Lösungen an die Beschwerdeführer\*in zu übermitteln und ihre\*seine Einschätzung dazu einzuholen. Ein Beschwerdemanagementverfahren sollte möglichst erst dann beendet werden, wenn Zufriedenheit aller (wieder) hergestellt wurde. Für die Eltern und für die Mitarbeiter\*innen gilt das externe – und interne Beschwerdemanagement von ESTAruppín.

### 3 Bildungsbereiche

Die beschriebenen pädagogischen Grundsätze bilden die Basis der pädagogischen Arbeit in den nachfolgend beschriebenen Bildungsbereichen. Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung und Förderung in allen Bildungsbereichen. Diesen Grundsatz berücksichtigen wir sowohl bei der Einrichtung und Ausstattung unserer Kita mit Möbeln, Bildungs- und Spielmaterial, als auch bei der Planung pädagogischer Interventionen und Projekte.

#### 3.1 Bildungs für Nachhaltige Entwicklung

Zur Lösung der großen gesellschaftlichen Zukunftsfragen fühlt sich das Team der Kita einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und einer ressourcenschonenden Wirtschaftsweise verpflichtet. Um langfristig ein gutes Leben auf unserem Planeten zu ermöglichen, müssen Erwachsene und Kinder darin gestärkt werden, zukunftsfähig zu denken und zu handeln. Dabei geht es sowohl um die großen Themen wie Klimawandel und Umweltschutz, als auch um weitere Schlüsselthemen wie Rohstoffe, Ernährung, Produktion und Konsum, Gleichberechtigung, Mobilität und kulturelle Vielfalt. Dabei zielt BNE nicht in erster Linie darauf ab, sich Wissen zu einzelnen Sachgebieten anzueignen, sondern sich die Welt ganzheitlich zu erschließen und Gelerntes auf Grundlage einer Wertebasis anzuwenden. Wir vertrauen auf die Möglichkeit und Fähigkeit der Menschheit, ökologische, ökonomische und soziale Gerechtigkeit schrittweise umzusetzen und verstehen unsere Kita als kleinen Baustein in diesem komplexen Vorhaben.

Im Elementarbereich zielt Bildung für nachhaltige Entwicklung darauf ab, Kitakindern im Alltag die spielerische und forschende Auseinandersetzung mit diesen zukunftsrelevanten Themen zu bieten. Das bedeutet, dass innerhalb der Kita feste Angebote zu nachhaltigen Themen bestehen, in denen Kinder sich Erfahrungen und Wissen aneignen können, um ihre Kompetenzen zum bewussten Handeln zu fördern.

ESTAruppín e.V. hat zur Stärkung der Nachhaltigkeit in der eigenen Organisation eine Leitlinie entwickelt, nach der die Mitarbeiter\*innen des Vereins handeln und die auch für die gGmbH handlungsleitend ist.

#### 3.2 Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Ein Schwerpunkt der Einrichtung ist die Förderung des kindlichen Entdecker- und Forschungsdrangs. Eine frühe MINT-Bildung gilt uns als Voraussetzung, die zukünftigen Herausforderungen einer komplexen und vernetzten Welt als Individuum und Gesellschaft kompetent zu meistern. Unser Ziel ist, dass Kinder vor Eintritt in die Schule ihre Wissbegierde und Lernbereitschaft positiv erfahren haben und dass sie ihre Lernfähigkeit, Stärken und Schwächen bewusst kennengelernt haben.

MINT-Bildung beginnt mit Fragen: Wie ist etwas? Warum ist das so? Wozu dient es? Um diesen Fragen nachzugehen, können die Kinder innerhalb der Räume aber auch auf dem Außengelände die Welt frei entdecken. Im gesamten Haus sind Materialien für die Kinder zugänglich, die ihnen die Möglichkeit bieten, sich mit MINT-Bereichen anhand von Erfahrungen des täglichen Lebens auseinanderzusetzen. Sie können Dinge abwägen, zählen, chemische und physikalische Prozesse erleben. Die Einrichtung, das Spiel- und Lernmaterial fördern selbständige Experimente zu naturwissenschaftlichen und mathematischen Phänomenen (z.B. zu Optik, Schwerkraft, Mustern). Mit zunehmendem Alter wird das freie Entdecken durch angeleitete Projekte ergänzt und intensiviert. Das Labor bietet diverse Anregungen für freie oder angeleitete Experimente allein oder in Gruppen.

Vielfältige Naturerfahrungen ermöglichen wir durch häufiges Bewegen und Spielen in der Natur. Die

Kinder nutzen neben dem eigenen Freigelände, das entsprechend naturnah und vielfältig gestaltet wird, den Bauspielplatz ESTAruppins, der neben dem freien Spiel sowohl das Gärtnern im Jahreszyklus, als auch die Beschäftigung mit Haustieren ermöglicht. Lehmbau, Solarkocher, Feuerstelle, Windspiele und Wasserbaustelle ermöglichen dort Grunderfahrungen mit den natürlichen Elementen. Um die Natur vielfältig erlebbar zu machen, unternehmen die Gruppen Ausflüge in den Wald, an den umliegenden See, besuchen Bauernhöfe und Pferdekoppeln. Naturerfahrungen werden mit Spielen, Büchern und kreativen Methoden reflektiert und weitergeführt.

Auch digitale Medien haben ihren Platz in unserem Bildungskonzept. Tablets werden z.B. eingesetzt, um Informationen zu generieren sowie (fotografische) Dokumentationen umzusetzen. Sie sind Teil der Experimentierwelt, aber nicht ständig frei zugänglich. Unser Ziel ist es, Kindern in der Kita die derzeitigen kreativen und informativen Möglichkeiten digitale Medien nahezubringen und ein gleiches Ausgangslevel in der praktischen Handhabung zum Schuleintritt zu gewährleisten (denn nicht alle verfügen im Elternhaus über die gleichen Möglichkeiten).

Zur Erfassung, Reflexion und Steigerung der pädagogischen Qualität des Bildungsschwerpunktes MINT, streben wir an, die Kita bis spätestens Ende 2024 durch die gemeinnützige Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ zertifizieren zu lassen.

### 3.3 Soziales Leben

Eine inklusive Ausrichtung der Kita, die ein gemeinsames Aufwachsen von Kindern mit und ohne besondere Förderbedarfe beinhaltet, ist für uns selbstverständlich. Dabei sind alle gleichberechtigt und werden in alle Aktivitäten miteingebunden. Die Idee basiert auf der Erkenntnis, dass alle Kinder voneinander lernen können. Unser pädagogischer Blick richtet sich zuerst auf die Ressourcen, Stärken und Interessen der Kinder: was bringen sie mit, was interessiert sie, was können sie in die Gemeinschaft einbringen und wie können die Fachkräfte dies befördern. Auch das soziale Lernen profitiert von diesem Ansatz: Die Kinder helfen sich gegenseitig bei Dingen, die sie selber schon schneller erlernt haben und entwickeln so ein Bewußtsein für notwendige Rücksichtnahme und Verantwortlichkeit.

Im Sinne der Inklusion hat jedes Kind das Recht, die eigenen Potenziale optimal entfalten zu können - unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Kultur und Religion, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen.

Dafür findet das Kind im Verlauf der Eingewöhnung seinen eigenen Platz in der Gruppe und kann verschiedene Rollen- und damit Handlungsmuster ausprobieren. Es wächst in die Verantwortung für die Gruppe hinein, indem die Erzieher\*innen ihm zutrauen und auch zumuten, einen wichtigen Beitrag für das Miteinander leisten zu können. Dies geschieht einerseits durch das Übernehmen täglicher Aufgaben, andererseits üben sich die Kinder durch Anleitung und Unterstützung der Jüngeren im sozialen Miteinander. Die Erzieher\*innen achten auf einen respektvollen Umgang untereinander und mit den Kindern sowie die Einhaltung von transparenten Regeln und Grenzen. Sie sind sich der verantwortungsvollen Rolle als Vorbild bewusst und geben den Kindern positive Bestätigung. Sie sprechen in Ich-Botschaften über Gefühle und entschuldigen sich, wenn sie ein Kind oder Erwachsenen verletzt haben. Kommunikation muss häufig erst geübt werden. Nicht für alle Kinder ist die Fähigkeit, sich frei zu äußern, selbstverständlich und nicht für alle Kinder ist die Fähigkeit, anderen zuzuhören selbstverständlich. Die pädagogischen Fachkräfte fungieren hier als Vorbild, Moderatoren und Mediatoren gleichermaßen.

Konflikte zwischen Kindern werden von den pädagogischen Fachkräften aufgenommen und moderiert. Es ist wichtig für die Kinder, ihre Sichtweise auf eine Situation oder einen Konflikt schildern zu können. Die Erwachsenen fungieren insbesondere in Streitsituationen nicht als „Richter“ sondern als Vermittler zwischen unterschiedlichen Sichtweisen. Wenn über bestimmte Fragen kein Konsens erzielt werden kann, kommt es zu Abstimmungen innerhalb der Gruppe.

Die Kinder sollen Gelegenheit erhalten, auch die emotionale Dimension eines Geschehens zu erfassen. Jedes Kind wird mit seinen Gefühlsäußerungen ernst genommen. Die Fähigkeit, andere in ihrer Andersartigkeit wahrzunehmen und ihnen mit Wertschätzung zu begegnen, ist nur vor dem Hintergrund eines wachsenden Selbstbewusstseins möglich. Die zunehmende Bewusstheit der Kinder über sich selbst schließt das emotionale Erleben ein. Aus diesem Grund regen die pädagogischen Fachkräfte die Kinder dazu an, ihre Gefühle zu äußern und auf die Äußerungen der anderen Kinder zu hören.

Neben Einzelgesprächen, Morgenkreis und Kinderkonferenzen, unterstützen auch ausgewählte Geschichten und Bilderbücher diese Aufgabe.

### 3.4 Körper, Bewegung und Gesundheit

Wir streben an, alle Kinder zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen und ein hohes Maß an Selbstbestimmung selbstverständlich zu leben. In den ersten Lebensjahren beruht die geistige Entwicklung eines Kindes vorallem auf Bewegungs- und Wahrnehmungsvorgängen. Gesundheitserziehung geht weit über das Training des Zähneputzens und des Händewaschens in der Kita hinaus. Sie umfasst vielfältige Bewegungsanregungen, Psychomotorik, gesunde Ernährung, Aspekte von Ruhen und Ausagieren.

Wir bieten vielfältige freie als auch angeleitete Bewegungsmöglichkeiten drinnen und draußen an. Beim Freispiel im Außenbereich oder in den Räumlichkeiten erhalten die Kinder unterschiedlichste Bewegungs-, aber auch Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten. Im Innenbereich sorgen insb. Sportgeräte und -materialien im Gemeinschaftsbereich für unterschiedliche Bewegungsanregungen für die älteren Kinder. Bewegungsmöbel und Materialien für die Krippenkinder sind in die Gruppenräume integriert. In den Gruppenräumen stehen für alle Kinder Sofaecken und Kuselhöhlen für den Rückzug und Entspannung zur Verfügung. Mit dem Rückzugs- und Therapieraum steht außerdem zusätzlich ein separater Raum zur Entspannung für einzelne Kinder zur Verfügung.

Für das Außengelände sind Tore, Tunnel, Schaukeln, ein großer natürlicher Sand- und Matschbereich, eine Rennstrecke, ein Balanciertsteg mit Fernglas, eine Hügelrutsche und verschiedene Klettermöglichkeiten geplant. Um innerhalb der Bewegungsmöglichkeiten zu variieren, ist es jederzeit möglich den gegenüberliegenden Wald, Spielplätze in der Nachbarschaft oder den Bauspielplatz zu nutzen. Alles liegt in unmittelbarer Nähe.

Der Tagesablauf ist so gestaltet, dass die Kinder eine Balance von Aktivität und Ruhe erfahren. Die Krippenkinder kommen in den angrenzenden Ruheräumen in einer ruhigen Atmosphäre zum Schlafen und Ausruhen. Insgesamt geschieht das Schlafen freiwillig. Kinder, die nicht mehr schlafen möchten, können in der Mittagszeit anderen eher ruhigen Aktivitäten nachgehen.

### 3.5 Ernährung

Wir achten auf eine gesunde Ernährung. Mit den Kindern thematisieren wir, was gesunde Lebensmittel sind und warum es wichtig ist, darauf zu achten, sich gesund zu ernähren. Wir sprechen mit den Kindern auch über die Herkunft und Verarbeitung der täglichen Lebensmittel. Das Probieren und Zubereiten von Lebensmitteln sowie die Schulung des Geschmackssinns (z.B. Blindverkostung)

nehmen in unserer Arbeit eine wichtige Rolle ein. Wir motivieren die Kinder Lebensmittel zu probieren und respektieren, wenn sie dies nicht möchten. Die Kinder haben während des gesamten Tages Zugang zu Getränken und frischem Obst und Gemüse.

Wir planen mit den Kindern und Eltern unsere Essensversorgung. Hierbei gibt es Grundsätze der gesunden Ernährung, die wir gemeinsam einhalten. Der „Qualitätsstandard für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) bildet für uns den Mindeststandard. Unser Ziel ist es, darüber hinaus einen möglichst hohen Anteil frischer, regionaler, biologisch erzeugter Waren für unser Essen einzusetzen und selbst zu kochen. Da wir dieses Ziel zurzeit finanziell noch nicht umsetzen können, arbeitet eine Initiativegruppe mit Eltern, Mitarbeiter\*innen, dem Träger und weiteren Partnern an einem Umsetzungskonzept,

Beim Essen berücksichtigen wir darüber hinaus religiöse und anderweitige Gewohnheiten unserer Kinder und Familien. Bei Kindern mit Lebensmittelunverträglichkeiten werden diese beachtet.

Beim Essen steht für uns die gute Atmosphäre am Tisch im Vordergrund. Die Mahlzeiten sollen etwas Schönes für die Kinder sein. Bei den Mahlzeiten können die Kinder sich Zeit lassen. Beim Mittagessen füllen die Kinder sich selbst auf, sofern sie über die motorischen Voraussetzungen verfügen, und entscheiden was und wieviel sie essen möchten. Die Kinder erlernen Tischkultur in der Gemeinschaft und am Ende der Mahlzeit wird der Platz sauber verlassen. Zusätzlich lernen sie den Müll zu trennen. Zu allen Mahlzeiten gibt es Wasser und Tee zu Trinken. Getränke sowie frisches Obst und Gemüse steht den ganzen Tag zur freien Verfügung bereit.

Unsere gemeinsamen Mahlzeiten:

08:00 –09.00 Uhr offenes Frühstück in unserem großen Gemeinschaftsraum, gleichzeitig Freispiel

11:30 -12:30 Uhr Mittagessen in den Gruppenräumen

15:00 Uhr Vesper für alle Kinder, die noch länger da sind im großen Gemeinschaftsraum

### 3.6 Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Die Sprachförderung in der Kindertagesstätte berücksichtigt die schrittweise Sprachentwicklung der 0- bis sechsjährigen Kinder. In dieser Zeit entwickeln sich die sprachliche Artikulationsfähigkeit, der Wortschatz und der grammatikalische Satzbau. Die Kinder erhalten durch die pädagogischen Fachkräfte Sprachmodelle. Es werden täglich Sprechanlässe (Morgenkreis, Erzählrunde, Besprechungen) geschaffen, die den Kindern Gelegenheit bieten, sich mit Erwachsenen und untereinander auszutauschen.

Der Einsatz von Kinderliteratur gehört hier ebenso dazu, wie das regelmäßige Singen und Reimen. Der Umgang mit Sprache und Worten durchzieht den gesamten Alltag in der Kindertagesstätte.

Wird ein besonderer Sprachförderbedarf erkennbar, erhalten die Eltern die Unterstützung, die sie benötigen, um fachkundige Stellen aufzusuchen. (Sozialpädiatrisches Zentrum, Kinderarzt o. ä.)

Kinder, die Deutsch als Zweitsprache erlernen, werden ermutigt, ihre Herkunftssprache in den Kindertagesstättenalltag einzubringen. Ihre Herkunftssprache ist wertvoll und kann für die gesamte Gruppe eine Anregung und Bereicherung sein, sich mit Worten oder Liedern aus fremden Sprachen zu beschäftigen.

Für diejenigen Kinder, deren Sprachentwicklung Verzögerungen aufweisen, wird eine besondere Sprachförderung angeboten, die von einer Fachkraft durchgeführt wird, die im Umgang mit dem

diagnostischen Instrument zur frühkindlichen Sprach- entwicklung fortgebildet ist.

Die Sprachstandsfeststellung erfolgt im Herbst jedes Jahres für Kinder, die im folgenden Schuljahr schulpflichtig sind. Die Sprachstandsfeststellung erfolgt mit dem „Kindersprachtest für das Vorschulalter - KISTE“. Bei festgestelltem Sprachförderbedarf besteht die Pflicht, an einer geeigneten Sprachförderung der Kita teilzunehmen. Kinder mit festgestelltem Förderbedarf werden in Kleingruppen gezielt gefördert.

### 3.7 Musik

Wir schaffen den Kindern die Möglichkeit, Musik und Rhythmik als ein vielfältiges, lebendiges, sinnliches und kreatives Betätigungsfeld wahrzunehmen. Musik und Rhythmik bieten die Gelegenheit, besondere Fähigkeiten zu entwickeln und einzubringen, an kommunikativen und interaktiven Situationen teilzuhaben, sich und Gefühle auszudrücken, mitzumachen, mitzugestalten und mitzubestimmen. Über das Einbringen von Rythmen, Melodien, Instrumenten und Liedern aus unterschiedlichen Kulturen findet zudem kultureller Austausch statt und alle erhalten die Möglichkeit, ihre kulturelle Prägung zu erkennen und ein Stückweit darüber hinauszuwachsen. Singen vermittelt ein

Gemeinschaftsgefühl und erzeugt Gruppenbildung. Rhythmische Instrumente werden einbezogen und der Körper als Rhythmusgeber genutzt (Klatschen, Stampfen usw.). Ob bei den Treffen mit den Senioren, den Feiern mit Eltern, bei Auftritten in der Kommune – die Kinder lernen, mit Musik anderen Menschen Freude zu bereiten, während sie in der Gruppe singen. Teil der Musikpädagogik ist einerseits das „freie“ Entdecken und sich ausprobieren und andererseits das angeleitete „Projekt“ bspw. das Singen eines vorgegebenen Liedes. Wir betrachten Musik als ein Forschungsfeld und entdecken, woher Klänge stammen, wie Töne entstehen und wozu ein Rhythmus dient. Orff-Instrumente sind in ausreichendem Maß vorhanden und ein Tanzbereich ist durch den multifunktionalen Bewegungsbereich im Zentrum der Kita gegeben.

Die Umsetzung der rhythmisch-musikalischen Bildung in unserer Einrichtung erfolgt unter anderem durch:

- das gemeinsame Singen im Morgenkreis: Kinderlieder, Bewegungslieder, rituelle Lieder (z.B. zur Begrüßung, Abschied oder Geburtstag)
- Klanggeschichten
- Tanzen und Bewegung mit Musik
- Klanggestaltung von Liedern mit Orffschen Instrumenten
- Fingerspiele
- Gedichte, Verse, Reime
- Gestaltung von kleinen Vorführungen bei Festen

### 3.8 Darstellen und Gestalten

Es ist uns wichtig, den Kindern Raum für eigenständiges Darstellen und Gestalten zu geben. Wir machen ihnen Mut, ihre Kreativität zu entfalten und stellen Mittel und Wege zur Verfügung, sich kreativ auszudrücken. Kreativität und assoziatives Denken ist das notwendige Pendant zum Denken in Ursache-Wirkungsbeziehungen. Die Komplexität der Herausforderungen erfordert zunehmend, gewohnte Denkschemata zu überwinden und Fantasie und unkonventionelle Lösungsansätze zu entwickeln.

In den Kreativbereichen, den Gruppenräumen und Labor, stehen den Kindern Materialien zum Malen, Basteln, Formen und Werken zur Verfügung, die sie selbstständig benutzen können. Werkzeuge und Bastelmaterialien werden altersgerecht angeboten, Farben, unterschiedliche Papiere und Bastelscheren sind für die Kinder frei zugänglich, Naturmaterialien stehen für das gestalterische Tun zur Verfügung. In Angeboten werden die Kinder mit verschiedenen Mal- und Basteltechniken bekannt gemacht. Wertschätzung für die Arbeiten der Kinder ist uns wichtig: Im Flur und in den Gruppenräumen werden die Ergebnisse präsentiert. Im Rahmen künstlerischer Projekte regen wir die Kinder zu kreativem Tun an, das dann während einer Vernissage bzw. Aufführung den Eltern und weiteren Gästen präsentiert wird.

In Theaterprojekten üben sich Kinder im darstellenden Spiel. Sie fertigen Kostüme, Requisiten und Kulissen an und üben Texte ein. Die entstandenen Stücke führen sie anderen Kindern, Eltern oder auch interessierten Nachbarn vor. Handpuppen regen zum darstellenden Spiel an.

Jeder Gruppenraum lädt die Kinder auf spezifische Weise zu Kreativität ein. Ob vor einem Spiegel tanzend, ein buntes Farbspektakel malend oder abenteuerlich hohe Bauklotztürme konstruierend - es ist unser Anliegen, die Absichten und Gelegenheiten der Kinder zu erkennen, ihre Themen verfolgen zu lassen, sie dabei nicht zu unterbrechen und unterstützend zur Seite zu stehen.

In unserer Projektarbeit beschäftigen wir uns ganzheitlich mit unterschiedlichsten Themen. Die Kinder erfahren vielfältige Anregungen, da wir mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen und in allen Bildungsbereichen arbeiten. Im Vordergrund steht hierbei immer das entdeckende Lernen. Kinder lernen so in Sinnzusammenhängen und sie lernen, sich über einen längeren Zeitraum mit einem Thema zu beschäftigen. Dabei können sie einerseits frei gestalten sowie ausprobieren und andererseits sich auf vorgegebene Lernschritte (wie Bastelanleitungen) einzulassen.

### 3.9 Vorschularbeit

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit dem Eintritt in die Kita bzw. Krippe. Die Kinder lernen während dieser gesamten Zeit für ihr Leben. Bei allen Tätigkeiten achten wir darauf, das Kind an selbständiges Tun heranzuführen, es in seiner Begabung zu unterstützen und somit eine solide Basis für Selbstvertrauen und Verantwortlichkeit zu schaffen. Diese Basis und alle erworbenen Fähigkeiten sichern dem Kind einen erfolgreichen Übergang zur Schule. Wir unterstützen die Kinder im Spiel, bei gezielten Beschäftigungen, Projekten, im Gruppengeschehen und vielem mehr und begleiten es in seinen Selbstständigkeitsbestrebungen. Feinmotorik, Körperbewusstsein, Sach-, Sprach-, Handlungs- und Lernmethodische Kompetenz, Erfassen von Zahlen und Mengen, Konfliktfähigkeit, Neugier und Lernbereitschaft befähigen das Kind, den Übergang zur Schule zu erleichtern. Um den Kindern, die das letzte Jahr in der Kita verbringen, einen optimalen Start zu ermöglichen, treffen wir uns 1-2x in der Woche in Kleingruppen. Diese Gruppen finden gruppenübergreifend mit einer verantwortlichen Fachkraft statt.

Spezielle Angebote für die Kinder sind unter anderem:

- vielfältige Angebote zum Erlernen der ersten Schriftsprache
- einfachstes mathematisches Grundwissen von 0 -10
- Experimente
- bewusste Förderung der Selbständigkeit
- Sozialverhalten (besonders den Kleinen gegenüber)
- Selbstbewusstsein
- Sicheres Verhalten im Straßenverkehr und in der Öffentlichkeit
- Besuch einer Grundschule

Zum Abschluss findet ein kleines Fest zur Verabschiedung der Kinder in den Schulalltag statt



## 4 Kinderschutz

Übereinstimmend mit der UN-Kinderrechtskonvention verstehen wir Kinder grundsätzlich als Menschen mit den gleichen unveräußerlichen Rechten wie Erwachsene. Kinder brauchen Erwachsene, um ihre Rechte altersgerecht kennen zu lernen und wahrzunehmen.

In der Arbeit mit Kindern entsteht eine persönliche Nähe und Gemeinschaft, die von Vertrauen geprägt ist. Kinder benötigen, um sicher aufwachsen und leben zu können, Personen, denen sie vertrauen können und die ihnen Zuwendung und Geborgenheit schenken. Sie brauchen Unterstützung, Hilfe, Schutz und Sicherheit. Um diesem Anspruch nach persönlicher Nähe gerecht zu werden und gleichzeitig ein hohes Schutzniveau zu gewährleisten, wird von den pädagogischen Fachkräften gemeinsam ein spezifisches für den Kitabetrieb ausgelegtes Schutzkonzept, das Grenzüberschreitungen und (sexualisierter) Gewalt von Kindern und Erwachsenen vorbeugt, erarbeitet. Neben Festlegungen zu räumlichen und organisatorischen Maßnahmen gehört dazu auch

die Entwicklung eines Konzeptes sexueller Bildung, das sowohl Festlegungen zum anlassbezogenen Umgang mit sexuellen Fragen, Äußerungen oder Spielen der Kinder sowie zu einem gemeinsamen Sprachgebrauch enthält, als auch Themenfelder für Projekte in diesem Bereich benennt. Die Konzepterstellung muss eng von Eltern und kultursensiblen Fachkräften begleitet werden, um eine konsensuale Umsetzung zu ermöglichen.

Durch diese Maßnahmen möchten wir sicherstellen, dass unsere Kita ein sicherer Raum ist, der

- Kindern Freiräume zu ihrer altersgemäßen Entwicklung bietet und sie gleichzeitig vor Grenzverletzungen anderer Kinder schützt
- Übergriffe und unangemessenes Verhalten bis hin zu sexualisierter Gewalt durch in der Kita tätige Frauen und Männer verhindert
- Mädchen, Jungen und diverse Kinder in ihrer gesunden und altersentsprechenden Entwicklung wahrnimmt und auch Auffälligkeiten und deren mögliche Ursachen, wie zum Beispiel sexualisierte Gewalt, nicht ignoriert.

Mit dem Jugendamt des Landkreises wurde von ESTAruppín eine Kinderschutzvereinbarung getroffen, die das Verfahren bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung genau und verbindlich beschreibt. Das Verfahrensschema wird jährlich im Team besprochen und auf notwendige Ergänzungen oder Änderungen hin reflektiert.

## 5 Gestaltung von Übergängen

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen Veränderungen im Leben eines Kindes geschehen. Jedes Kind durchläuft diese Übergänge in seinem Tempo und bekommt von uns die Zeit die es braucht. Deshalb ist der Übergang in unsere Kita oder in die Schule ein Prozess, der von allen Beteiligten (auch von den Eltern) gemeinsam gestaltet wird.

Eingewöhnung: Austausch und Verständigung zwischen Kita und Eltern beginnen bereits vor der Aufnahme des Kindes in die Kita. Die Familien sind vor der Eingewöhnung herzlich eingeladen, den Kita-Alltag, Fachkräfte und Räumlichkeiten bei einem Besuch kennenzulernen. Geplant ist auch die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Gesunde Kinder, um Elternveranstaltungen oder Krabbelgruppen zum Kennenlernen in den Räumlichkeiten der Kita außerhalb der Geschäftszeiten stattfinden zu lassen. Der Aufbau einer feinfühligsten Beziehung zwischen dem Kind und den gruppenverantwortlichen Erzieher\*innen ist wesentliche Grundlage für die Bildungsprozesse in der Kita. In den ersten Wochen der Eingewöhnung vereinbaren wir mit den Eltern oder einer vertrauten Bezugsperson individuelle Abholzeiten. Die Kinder werden in den ersten Tagen durch eine vertraute Bezugsperson begleitet. Sie

verbringen in der Regel nicht gleich die gesamte Betreuungszeit bei uns, sondern wir steigern die Zeit flexibel nach den Bedürfnissen des Kindes. Absprachen hierzu treffen wir individuell mit den Eltern. Sowohl während des gesamten Prozesses als auch zum Abschluss der Übergangsphase sind wir im ausführlichen Dialog mit den Eltern.

Übergang Krippe in den Elementarbereich: Über den Übergang von der Krippe in den Elementarbereich wird nach dem Alter, dem Entwicklungsstand des Kindes und nach organisatorischen Aspekten der Kita entschieden. Die Eltern werden über den Ablauf des Prozesses in einem Übergabegespräch mit den zuständigen Krippen- und Elementarerziehern\*innen informiert. Durch Teilnahme an vorher verabredeten Situationen wie z.B. Projektarbeit oder dem Morgenkreis bekommen die Krippenkinder einen Einblick in die Welt der Elementarkinder. Nach und nach wird die Zeit des Aufenthaltes verlängert und der Bezug zur\*m neuen Erzieher\*in aufgebaut. Wir bemühen uns darum, dass zwei Krippenkinder gemeinsam wechseln können.

Übergang Kita Schule: Um den Kindern einen guten Übergang von der Kita in die Schule zu ermöglichen, unterstützen wir sie in der Freude auf diesen nächsten Lebensabschnitt. Wir sprechen über die Schule, erlernen sicheres Verhalten im Straßenverkehr, fördern das Kind in seiner gesamten Persönlichkeit und besuchen eine Grundschule. (siehe 2.9).

## 6 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung der Kinder ist ein wichtiges Element unserer Arbeit. Wir tauschen uns im Team über unsere Beobachtungen aus und halten die Lern- und Bildungsentwicklung der Kinder in Entwicklungsbögen fest. Die Beobachtungen der Kinder sind die Grundlage für unsere pädagogische Planung und für die Entwicklungsgespräche, die wir den Eltern anbieten. Um das Lernen und die Lernwege des einzelnen Kindes deutlich zu machen, haben wir außerdem für jedes Kind ein Portfolio. Darin dokumentieren wir mit den Kindern, wie es sich entwickelt aber auch welche Arbeitsergebnisse im Kitaalltag entstanden sind. Das Portfolio gehört dem Kind und es begleitet das Kind während der gesamten Kitazeit. Es befindet sich leicht zugänglich im Gruppenraum des Kindes, wo die Eltern es jederzeit anschauen und darüber hinaus mit wichtigen Informationen und Fotomaterial ergänzen können. Um die Dokumentation zu erleichtern und die Eltern mehr in den Kitaalltag zu integrieren, ist es unser Ziel, diesen Bereich sukzessive digital zu lösen.

Die Arbeit in einer integrativen Kita beinhaltet neben der Gruppenarbeit auch heilpädagogische Einzelarbeit. Um auf den jeweiligen Entwicklungsstand bzw. die speziellen Bedürfnisse des Kindes eingehen zu können, werden regelmäßig Verhaltensbeobachtungen erstellt, sowohl in der Gesamt- oder Kleingruppe als auch in Einzelsituationen. Diese dienen als Grundlage für die Erstellung heilpädagogischer Förderpläne und Entwicklungsberichte, die an den Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes orientiert sind. Diese Förderungsmaßnahmen liegen in folgenden Bereichen:

- Sprachentwicklung
- Motorik (Bewegung)
- Emotionale und soziale Entwicklung
- Persönlichkeitsentwicklung / Lebenspraxis
- Kognition
- Wahrnehmung
- Motivation

## 7 Zusammenarbeit

### 7.1 Zusammenarbeit mit Eltern

Mit dem Wissen, dass das Elternhaus in der Regel für Kinder der wichtigste Bezugspunkt im Leben ist, wird ein guter Kontakt zu diesem angestrebt und gepflegt. Eltern sind herzlich willkommen. Nach Absprache können sie hospitieren und uns in unserer Arbeit unterstützen. Dem unmittelbaren und regelmäßigen Kontakt zu den Eltern sowie deren Einbeziehung in die Vorbereitung und Durchführung von Festen, Feiern, besonderen Höhepunkten aber auch in die Weiterführung des pädagogischen Konzeptes wird eine große Bedeutung beigemessen. Dadurch wird eine wertvolle Basis der Zusammenarbeit geschaffen und ein hohes Maß an Transparenz gewährleistet. Eine wertschätzende Haltung dem Kind und seinen wichtigsten Bezugspersonen gegenüber ist Voraussetzung für einen erfolgreichen Bildungs- und Erziehungsprozess.

#### 7.1.1 Formen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Beteiligung eröffnet Mitarbeit, Mitverantwortung und Mitbestimmung und beruht auf einer Grundhaltung, die das Wohl des Kindes und die Unterstützung seiner Entwicklung als gemeinsame Handlungsmaxime von Eltern und Kita versteht. Neben den formal verankerten Gremien Elternversammlungen und Kitaausschuss bieten wir folgende Mitwirkungsmöglichkeiten an:

Angebot vor der Aufnahme des Kindes	Erster Kontakt/Anmeldegespräch/Vorbesuche in der Gruppe und der Kita/Telefonanrufe vor Beginn
Angebote unter Beteiligung der Eltern	Feste und Feiern / Basare / Bastel- und Spielnachmittag / gemeinsame Arbeitseinsätze z.B. zum Aufbau eines neues Spiegelrätens, „Frühjahrsputz“ o.ä.
Eltern, Bezugspersonen und Großeltern als Pat*innen	Mitwirken von Eltern bei Festen und Feiern; Begleitung bei Ausflügen und Exkursionen; Projekte unter Einbeziehung von Eltern und Großeltern; Planen und Mitgestalten der Kita
Angebote für Eltern	Weiterbildungsangebote, bei Bedarf: Elterntreff
Kommunikation mit den Eltern	Tür-und Angelgespräche; Termingespräche, Entwicklungsgespräch (Jährlich)/ Elternbriefe/ Mails; Mitgeben von Notizen über besondere Ereignisse
Projektgruppe Mittagessen	Entwicklung eines tragfähigen Konzepts, um eine frisch zubereitete gesunde Mittagsverpflegung umzusetzen
Bei Bedarf: Projektgruppe Öffnungszeiten	Entwicklung eines tragfähigen Konzepts, um längere Öffnungszeiten umzusetzen
Bei Bedarf: weitere Projektgruppen	z.B. zur Schärfung einzelner Konzeptbausteine

Abb.3.: Formen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

### 7.1.2 Das Aufnahmegespräch

Nachdem die Eltern den Antrag zur Aufnahme in die Kita beim Träger gestellt haben, findet ein Aufnahmegespräch mit der Leitung oder einer pädagogischen Fachkraft der Kita statt. In diesem Gespräch werden u.a. Gewohnheiten, Schlafenszeiten, Essensvorlieben des Kindes erfragt und nach Möglichkeit im Weiteren berücksichtigt. Der/die Erzieher\*in erläutert das Konzept und führt die Eltern durch unser Gebäude und die Außenanlagen.

Bei der Aufnahme von Integrationskindern werden neben den Eltern im Einzelfall ggf. Fachdienste und bisherige betreuende Einrichtungen zur Beurteilung beratend hinzugezogen.

Die Bereitschaft der Eltern zur Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Personal ist Voraussetzung für die Aufnahme.

### 7.1.3 Das Entwicklungsgespräch

Rund um den Geburtstag des Kindes findet alljährlich ein Entwicklungsgespräch statt. Das erste Entwicklungsgespräch des Kindes findet am Ende der Eingewöhnungszeit statt. Mindestens einmal im Jahr wird jedes Kind gezielt beobachtet. Diese Beobachtung ist Teil des Entwicklungsgesprächs mit den Eltern, ein zweiter Aspekt ist die Auswertung der Entwicklung der Sprachentwicklung.

### 7.1.4 Elternversammlung – Elternsprecher\*innen

Je Elementar- bzw. Krippengruppe gibt es eine Elternversammlung. Die Elternsprecher\*innen berufen die Elternversammlung ein. In der ersten Elternversammlung zu Beginn des Kita-Jahres werden die Elternsprecher\*innen und deren Vertreter\*innen gewählt. Die Kita ermöglicht die Treffen und wirkt aktiv auf eine gute Zusammenarbeit hin. Bei diesen Treffen wird nicht nur Organisatorisches besprochen, sondern es geht vielmehr darum, Eltern eine eigene Interessenvertretung und aktive Mitwirkung zu ermöglichen. Auf Wunsch der Elternvertretung berichtet die Kita über den Alltag und besondere Projekte. Gemeinsame Vorhaben können angedacht und entwickelt werden. Auch der Austausch über Erziehungs- und Entwicklungsthemen ist möglich.

### 7.1.5 Mitarbeit im Kita-Ausschuss

Die Elternsprecher\*innen wählen aus ihren Reihen zwei Mitglieder für den Kita-Ausschuss, die die Interessen aller Eltern im Kita-Ausschuss vertreten. Der Kita-Ausschuss setzt sich aus je 2 Vertreter\*innen des Trägers, des pädagogischen Teams und den gewählten Elternvertreter\*innen zusammen. Die Mitglieder des Kita-Ausschusses treffen sich mindestens halbjährlich. Der Kita-Ausschuss beschließt über organisatorische Angelegenheiten der Kindertagesstätte (Schließzeiten, Veranstaltungen, Ausflüge usw.). Die Finanzhoheit des Trägers, seine personalrechtliche Zuständigkeit und seine Selbstständigkeit in Zielsetzung und Durchführung der Aufgaben bleiben hiervon unberührt.

### 7.1.6 Umgang mit Beschwerden

Wir ermutigen die Eltern, Vorschläge, Kritik und Wünsche einzubringen und lassen sie erleben, dass uns ihre Meinung wichtig ist und ihre Anregungen Berücksichtigung finden. Wir nutzen die Rückmeldungen für unsere qualitative Weiterentwicklung. Beschwerden können direkt im Gespräch, per Mail an

beschwerde@estarpuppín.de oder über den Beschwerdebutton auf der Website ESTAruppíns geäußert werden. ESTAruppín verfügt über ein beschriebenes Verfahren zum Umgang mit externen (z.B. Eltern), und internen (z.B. Mitarbeiter\*innen) Beschwerden.

## 7.2 Zusammenarbeit der Mitarbeitenden

Wir arbeiten auf der Grundlage der Verantwortlichkeiten und Aufgabenbereiche von Leitung und Mitarbeitenden eng im Team zusammen. Wir sind ein Team von motivierten, qualifizierten und einfühlsamen Mitarbeitenden, die Wert auf eine Balance von Kontinuität und Weiterentwicklung legen. Das Leitbild des Trägers und die Konzeption der Kita bilden die Grundlage der Teamentwicklung. Ziel der Teamentwicklung ist, dass alle Mitarbeitenden aktiv das Profil der Einrichtung vertreten und weiterentwickeln. Entsprechend der vielfältigen Zusammensetzung von Gesellschaft und Quartier streben wir ein kulturell und qualifikatorisch gemischtes Team an. Dies dient Kindern und Eltern als Vorbild für Diversitätskompetenz, im Sinn eines Vorlebens angemessener Umgangsweisen mit kultureller, sozialer, geschlechtlicher und religiöser Differenz. Unser Ziel ist es, Vielfalt konstruktiv zu nutzen, Diskriminierungen zu verhindern und Chancengleichheit zu erhöhen.

### 7.2.1 Besprechungskultur

In jeder Gruppe wird wöchentlich eine Teambesprechung durchgeführt, in der die pädagogische Arbeit besprochen wird. Beobachtungen werden ausgetauscht und reflektiert. Zweimal im Monat nehmen alle an einer Mitarbeiter\*innenbesprechung teil. Hier werden gruppenübergreifende Themen sowie Organisatorisches besprochen und protokolliert. Jährlich werden Personalentwicklungsgespräche zwischen Kitaleitung und den Mitarbeiter\*innen geführt. Quartalsweise findet mit der Kitaleitung und der Geschäftsführung des Trägers eine Dienstbesprechung statt. Jährlich findet ein Personalentwicklungsgespräch mit der Kitaleitung und der Geschäftsführung statt.

### 7.2.2 Fort-und Weiterbildung

Es werden 4 Supervisionen pro Jahr angeboten, Einzelsupervision sind bei Bedarf möglich. Jede\*r Mitarbeiter\*in ist angehalten, 5 Fortbildungstage im Jahr umzusetzen. Sinnvolle Fortbildungsthemen werden im Team und in Personalgesprächen abgesprochen. Der Träger unterstützt längere, intensivere Weiterbildungen nach seinen Möglichkeiten.

### 7.2.3 Neue Mitarbeiter\*innen

Das Personal wird so ausgewählt, dass gemeinsame handlungsleitende Werte gesichert sind und eine persönliche und fachliche Weiterentwicklung beiderseits gewünscht wird. Wir fördern die Ausbildung junger Menschen, indem wir gern Praktikant\*innen und Bundesfreiwillige beschäftigen. Wir bieten Praktikumsplätze für die sozialpädagogische Fachschule für angehende Erzieher\*innen, Sozialassistent\*innen und Heilerziehungspfleger\*innen an. Außerdem nehmen wir Schüler\*innen für Betriebspraktika und Aktionstage auf. Wir arbeiten mit den Kitaausbildungsstätten der Region zusammenarbeiten, um Theorie und Praxis zu verbinden und unsere Erkenntnisse der Ausbildung zur Verfügung zu stellen.

## 7.3 Zusammenarbeit mit den Senioren des WoMeNa Projektes

Es ist das gemeinsame Ziel des Wohnprojektes WoMeNa und unserer Kita, eine aktive Nachbarschaft mit den angrenzenden Wohnformen zu pflegen. Die gemeinsamen Aktivitäten von Jung und Alt sollen freiwillig und zwanglos sein. Sie erfordern Planung und verlässliche Absprachen zwischen uns und dem Betreuungsteam der benachbarten Tagespflege und Wohngruppen. Wir planen Aktionen und schaffen

Begegnungsräume und -situationen, in denen sich alle Beteiligten angesprochen und aufgehoben fühlen. Dabei geht es weniger um einmalige Veranstaltungen, wie das ritualisierte Vorsingen von Kindern in Senioreneinrichtungen während der Adventszeit. Der Schwerpunkt der intergenerativen Arbeit liegt vielmehr auf der Kontinuität der Kontakte, d. h. auf einer echten Chance für Kinder und Senioren, sich individuell zu begegnen und tiefergehende Beziehungen aufzubauen.

Begegnungen können jederzeit im Bereich des Gemeinschaftsraumes, der sich im Erdgeschoss befindet, stattfinden. Beide Einrichtungen sind durch großzügige Glastüren verbunden. Wenn z. B. Senior\*innen nach draußen gehen wollen, müssen sie am Eingang unserer Kita vorbei. So können die Kinder, wenn sie gebracht oder abgeholt werden, spontan mit den Senior\*innen in Kontakt kommen. Zu den Besuchernachmittagen kommen die Senior\*innen in unsere Kita. Hier findet eine gemeinsame Vesper statt, es wird gemeinsam gelesen, gesungen oder einfach über „Gott und die Welt“ geredet. Darüber hinaus werden die Senioren aus Tagespflege und Wohngruppen bei besonderen Anlässen mitgedacht, um diese miteinander zu teilen.

#### 7.4 Zusammenarbeit mit dem Träger

Zwischen dem Träger, der ESTAruppín gGmbH, dem Mutterverein ESTAruppín e.V. und der Kita besteht eine enge Zusammenarbeit. Neben der kontinuierlichen Arbeit an der Optimierung materieller und räumlicher Bedingungen ermöglicht der Träger den Rahmen zur Erfüllung des pädagogischen Auftrages der Kita. Die Verwaltungsebene des Trägers ist beispielsweise für die Berechnung und Einziehung der Elternbeiträge sowie die Abrechnung der Betriebs- und Personalkosten zuständig. Der Mutterverein unterstützt die Kita insbesondere bei der Umsetzung von Projekten und organisiert den Austausch der pädagogischen Fachkräfte beider Träger.

Einige Beispiele der Zusammenarbeit mit dem Mutterverein sind:

- Gemeinsame Leitungstreffen (quartalsweise)
- Vernetzung zu anderen Projekten, wie: Gauklerkids, Bauspielplatz, Netzwerk Gesunde Kinder
- Vermittlung Ehrenamt und Praktikant\*innen

### 8 Qualitätsmanagement

Die kontinuierliche qualitative Weiterentwicklung der Arbeit hat für uns einen hohen Stellenwert. Nur wo transparentes Qualitätsmanagement vorhanden ist, kann pädagogisch wertvoll gearbeitet werden. Wir entwickeln unsere Arbeit regelmäßig in unseren Mitarbeiterbesprechungen und an Studientagen weiter. Außerdem berücksichtigen wir laufend neue gesetzliche Grundlagen und wissenschaftliche Erkenntnisse. Diese werden im Rahmen der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Konzeption integriert. Bei Bedarf holen wir uns hierfür externe Referenten für Fortbildungsthemen ins Haus. Unsere Kita betreibt ein aktives Qualitätsmanagement, das darauf fokussiert dass,

- das Qualitätsbewusstsein aller Beteiligten kontinuierlich steigt und nach klaren Zielen (Zielvereinbarungen) ausgerichtet ist
- die Motivation aller Mitarbeitenden dauerhaft auf hohem Niveau gehalten werden kann
- pädagogisches Handeln in immer mehr alltäglichen Handlungsbereichen bewusst und reflektiert geschieht
- eine gute Bildungspartnerschaft ständig ausgebaut und intensiviert wird
- Prozesse und Abläufe unserer Kita mit kontinuierlich wachsender Transparenz, Effektivität und Effizienz durchgeführt werden.

Die Verantwortung für die Umsetzung des Qualitätsmanagements obliegt dem Träger in enger Zusammenarbeit mit der Leitung der Kita. Sie sind dafür verantwortlich, die Ziele der Einrichtung zu

bestimmen und dafür zu sorgen, dass die Arbeit der Kita in einer guten Qualität erfolgen kann. Für kontinuierliche Verbesserungen werden die nötigen Bedingungen und Ressourcen geschaffen. Wir gehen davon aus, dass alle Standards, Leitziele, Prozesse und Dienstleistungen, die unsere Einrichtung erbringt, zukünftig im Rahmen des Bandenburger Kita-Checks extern evaluiert werden. Sollte dies nicht landesweit umgesetzt werden, werden wir uns einem etablierten zertifizierten Qualitätssicherungsverfahren anschließen.

## 9 Öffentlichkeitsarbeit

Es gehört zu unserem Selbstverständnis, jedem Menschen der in unsere Kita kommt, freundlich und offen zu begegnen. Wir begrüßen jeden und bieten unsere Hilfe an. Unserer Internetpräsenz können Interessierte und Eltern Informationen über unsere Einrichtung und den Träger insgesamt erhalten ([www.estaruppín.de](http://www.estaruppín.de)). In persönlichen Terminen zeigen wir gern unsere Kita und stellen die pädagogische Arbeit vor. Öffentliche Veranstaltungen wie z.B. Sommerfest, Weihnachtsmarkt, St.Martin und Feste innerhalb des Wohnprojektes werden in unserem Schaukasten vor der Tür der Kita, der regionalen Presse, über social media sowie Aushänge bekanntgegeben. Darüber hinaus nehmen wir an kulturellen Veranstaltungen der Stadt – wie z.B. den Fontane Festspielen teil.

## 10 Kooperationspartner und Unterstützungssysteme

Zur Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit stehen wir zu verschiedenen Institutionen im direkten Austausch:

- Ergotherapeuten
- Ärzte
- Psychologen
- Logopäden
- SPZ (Sozial Pädiatrisches Zentrum)
- Schulen
- Gesundheitsamt
- Jugendamt
- Zusammenarbeit mit Ausbildungsstätten für Erzieher\*innen
- MSV- Bewegungslandschaft
- Frühförderstelle

## Anhang

Leitbild

Beschwerdemanagement

Nachhaltigkeits Richtlinien

Kinderschutzverfahren